

# Fritz Kalmbach, Altensteig - Dettingen

## Die Jahre 1848/1849 in Altensteig und Berneck

### Die erste Volksversammlung am 8.1.1848

Der erste Vorbote der Revolution im damaligen Oberamt Nagold war eine gut besuchte Volksversammlung am 8.1.1848 in Rohrdorf. In 25 Punkten wurden die Wünsche der Bevölkerung des oberen Nagoldtales formuliert und als Eingabe beim Landtag eingereicht. Im einzelnen wurden folgende Forderungen erhoben:

- Aufhebung der Lebenslänglichkeit und Beschränkung der Amtsdauer der Ortsvorsteher auf 12 Jahre und der Gemeinderäte auf 6 Jahre;
- öffentliche Gemeinderatssitzungen,
- öffentliche und mündliche Gerichtsverfahren;
- größere Selbständigkeit der Gemeinden bei Rechtspflege und Gemeindegeldbewirtschaftung;
- Ablösung althergebrachter und überholter Besteuerungsformen und Privilegien (Bannrechte, Gülten, Landachten, Zehnten);
- freie Presse ohne Zensur wenigstens für innere Angelegenheiten;
- Beschränkung des Bürgerrechts bei Heiraten von Vermögenslosen;

- Verbot des Hausierens;

- Einführung von Schutzzöllen nach außen und von Handelsverboten mit ausländischen Waren nach innen zum Schutz örtlicher Handwerker;

- Privatisieren sämtlicher staatlicher Gewerbebetriebe, besonders der Flößerei;

- Besteuerung auch von Kapitalvermögen und nicht nur von Haus-, Grund- und Gewerbevermögen;

- dabei Einräumung gleicher politischer Rechte wie für Grundbesitzer und Gewerbetreibende (Handwerker) auch für Kapitalbesitzer;

- Kommunalbesteuerung auch des staatlichen Grundbesitzes;

- Entlastung der Gemeinden bei der Armenhilfe;

- Arbeitszwang für "Arbeitscheue";

- schärfere Kriminalstrafen für „Unzucht“;

- Abstellung des Wildschadens von anderen durch Verpachtung der Jagden an die Gemeinden;

- Gründung einer Nationalbank unter Staatsgarantie;

- Reform der verschiedenen Getränkesteuern;

- Floßordnung auf der Nagold mit Rücksichtnahme auf die Wasserwerksbesitzer;

- Straßen und Eisenbahnbau: Straßenbau Enzklösterle - Reichenbach zur Verbindung des mittleren Neckars mit der badischen Eisenbahn und

- Straßenbau Calw - Nagold zur Verbindung von Pforzheim mit der beabsichtigten Eisenbahn bei Rottenburg;

- Ablösung oder Entschädigung oder Zulassen einer freien Waldweide für die Altensteiger Kirchspielgenossen im badischen (Murg-) Schifferschaftswald;

- Holzversteigerung im Staatsforst nicht mehr auf Terminzahlung, sondern im Aufstreich gegen Barzahlung;

Politische Forderungen, die zum Beispiel auf Abschaffung der Monarchie gezielt und damit das politische System in Frage gestellt hätten, kommen im Rohrdorfer Katalog nicht vor. Die Stimmung an der oberen Nagold und wohl in ganz Württemberg war - zumindest bei der überwiegenden Mehrheit des Volkes - nicht revolutionär, sondern evolutionär. Darin liegt ein grundlegender und nicht nur ein gradueller Unterschied zu Baden, der den Verlauf der „Revolution“ in Württemberg 1848 und auch das württembergische Verhalten zur Nationalversammlung und Reichsregentschaft in Stuttgart 1849 bestimmt hat.

## Erste Unruhen in Berneck

Nachdem die Februarereignisse in Frankreich auch hier bekannt geworden waren, artikulierte sich bezeichnenderweise im heutigen Stadtteil Berneck revolutionärer Protest, denn die damals selbständige Zwergstadt war kein altwürttembergischer, sondern bis 1805 ein reichsritterschaftlicher Ort mit weiter geltenden Privilegien der Freiherren von Gültlingen.

Am 13. März 1848 zogen mehrere Bürger auf das Rathaus, um dort eine Adresse an König Wilhelm I. vorzubringen. Ziel war es, die Lasten und Abgaben an die Freiherrn und deren Sonderrechte zu beseitigen. Die Delegation verlangte, daß die bisher zehntfreien Güter des Freiherrn denen der Bürger gleichgestellt, also zehntpflichtig werden sollten. Es sollten alle Steuern an den Freiherren wegfallen. Der Geistliche müsse vom Staat ernannt werden. Die Einkünfte aus den Märkten sollten künftig der Stadtkasse zufließen. darüber, ob der angeblich städtische Forst Jhann“ widerrechtlich vom Freiherrn an sich genommen worden sei, wollte dessen Rentamt in Stuttgart nachfragen. Anstelle von Zusagen kamen anderntags Beamte des Oberamts Nagold mit Landjägern und zehn Mitgliedern der Nagolder Stadtgarde nach Berneck, die willkürlich Bürger verhafteten. Gewalttätige Gegenmaßnahmen aus der sich zusammenrottenden Bürgerschaft - vor allem der Frauen und Kinder der arretierten Männer - konnten nur dadurch vermieden werden, daß die Gefangenen wieder freigegeben wurden und der alte Freiherr von Gültlingen die Bewilligung der Wünsche versprach.

Der Zeitungsbericht darüber, in dem die sehr gespannte Lage von damals deutlich zum Ausdruck kommt, hat folgenden Wortlaut (Der Gesellschafter, Beilage zum Amts- und Intelligenzblatt für die Oberämter Nagold und Horb, Nr. 23 vom 21.3.1848):

*„Um die vielen übertriebenen Gerüchte zu widerlegen, welche von Mund zu Mund gehen, als ob hier eine Revolution ausgebrochen, das Schloß angezündet worden sey und so weiter, möge hier der wahre Hergang der Sache zur öffentlichen Kenntnis gelangen. Auf den Vorgang in anderen Städten wurde auch hier von vielen Bürgern gewünscht., daß eine Adresse an Seine Majestät den König abgesandt werde, um von den Freiherrlichen Lasten und Abgaben befreit zu werden. Zu diesem Ende begaben sich am Montag, dem 13. März mehrere Bürger auf das Rathaus, um dort folgende Wünsche zu Papier zu bringen, und zwar:-*

*- Die Güter der Freiherren von Gültlingen, welche bisher zehntfrei waren, sollen den bürgerlichen gleichgestellt werden; alle Steuern an die Freiherren sollen fallen;*

*- der Geistliche soll vom Staat ernannt werden;*

*- die Abgabe bei der Verheiratung von 6 fl von jedem auswärtigen Mann und 3 fl von jedem Weib an die Freiherren sollen aus dem Grunde aufgehoben werden, weil bei etwaiger Verarmung derselben nur der Gemeinde die Last der Unterstützung zufällt;*

*- die Einkünfte der Märkte, welche die Freiherren allein einzie-*

*hen, sollten der Stadtkasse zufließen, weil dieselbe auch die Wege allein zu unterhalten hat,*

*- ferner üben die Freiherren ein Recht aus, wonach sie den Bürger im Bauen beschränken können, dieses Recht soll aufgehoben werden;*

*- desgleichen die Beziehung des Bau und Brennholzes der Freiherren aus den städtischen Waldungen;*

*- endlich wurde angegeben, daß der Wald „Thann“ früher städtisches Eigentum gewesen, aber von den Freiherren gewaltsamer Weise an sich genommen worden sey.*

*Dieses Letztere veranlaßte die Bürger zu einer Bitte an das Rentamt um Ausfolge des Lagerbuchs, welche sogleich durch den Stadtschultheißen und einen Stadtrat persönlich angebracht wurde. Das Rentamt verweigerte die Bitte, mit dem Vorgeben, daß es erst nach Stuttgart deswegen berichten wolle. Die Versammlung wurde nun vom Stadtschultheißen ermahnt, ruhig nach Hause zu gehen und das Resultat zu erwarten.*

*Am Dienstag dem 14. März waren alle Bürger bei der Arbeit, als auf einmal die Bezirksbeamten mit Landjägern und Nagolder Stadtgarde ankamen und Verhaftungen vornahmen; dies erbitterte die ganze Einwohnerschaft, namentlich als man Miene machte, die Verhafteten abzuführen. Alles lief zusammen, Weiber läuteten die Sturmglocke, und trugen mit ihren Kindern Steine und Prügel zusammen, um nötigenfalls damit sich zu wehren; doch dazu kam es zum Glück nicht. Die Gefange-*

nen wurden frei gelassen und so die Bürgerschaft beruhigt, indem ihr von den Bezirksbeamten und dem alten Freiherrn von Gültlingen Bewilligung ihrer Wünsche versprochen wurde. Möge dies bald eintreten, denn die Not ist hier groß und wird mit jedem Tag größer, wenn nicht die doppelten Lasten vermindert werden. Wir wollen gerne wie jeder Württemberger an den öffentlichen Lasten tragen helfen, aber daß wir auch noch einem Freiherrn zinsbar seyn sollen, das können wir nicht mehr aufreiben.“

### **Gründung von Vereinen und Abhaltung von Versammlungen**

Eine unmittelbare Folge neuerwachten politischen Bewußtseins war die Gründung von verschiedenen Vereinen. Im März 1848 konstituierte sich der Volksverein, dessen Organisator der Schulmeister Schuller war. Er war, zusammen mit dem Kameralamts-Buchhalter Gottlob Enslin der wichtigste Vertreter der neuen Ideen in Altensteig. Beide hatten später noch große Schwierigkeiten wegen ihres Engagements (siehe Artikel: Aufstandsversuch im nördlichen Schwarzwald). Im Juni wurde vom Stadtrat beschlossen, eine Bürgerwehr aufzubauen und sie mit Musketen auszurüsten. Im Juni wurde die Turngemeinde gegründet. Auch sie war eine Einrichtung des fortschrittlichen Bürgertums. Als Vereinsziel sollten „Männer und Jünglinge jeden Standes sich einen wackeren deutschen Sinn und Reinheit der Sitten“ erwerben. „Vaterländische Gesinnung“ wurde für die Vereinsmitglieder als wichtig angesehen. Im August 1848 bildete

sich ein Handwerkerverein, nachdem es schon seit 1841 einen landwirtschaftlichen Bezirksverein gegeben hatte.

Im späteren Verlauf der Revolution ist aus Altensteig noch über eine Volksversammlung vom 18. Februar 1849 zu berichten, die zeigt, daß die Bevölkerung an den Vorgängen in der Nationalversammlung und den damit zusammenhängenden Problemen regen Anteil nahm.

Der Bericht darüber hat (im Auszug) folgenden Wortlaut (Beilage „Der Gesellschafter“ des Amts und Intelligenzblattes für die Oberamtsbezirke Nagold und Horb vom 23.2.1849):

„Es war nachmittags 3 Uhr vorüber (...). Mehr und mehr sammelte sich eine Menge von Menschen, den verschiedensten Ständen angehörend, vor den Gasthäusern zum Grünen Baum und Lamm, wohin von dem Volksverein auf Sonntag, den 18. Februar eine Volksversammlung ausgeschrieben worden war. Schulmeister Schuller von Altensteig Stadt begrüßte, als Vorstand des Altensteiger Volksvereins, die Versammlung in schön gehaltenen Worten. Er wies darauf hin, daß das Recht der Volksversammlungen namentlich eine Frucht der Erhebung des deutschen Volkes im März 1848 seye, und ermahnte auf freundliche Weise, von diesem Rechte zwar oft, aber nur auf rechtllichem, friedlichem Wege Gebrauch zu machen. Dann machte er die Versammlung mit dem besonderen Zwecke, zu dem dieselbe berufen worden, bekannt. Er nannte als solchen mehrere Beschlüsse der Abgeordneten der Nationalversammlung zu Frankfurt, die sich zur Linken bekennen, mittheilt Unterschrift zu unterstützen.

Diese Beschlüsse umfassen, wie aus den Zeitungen genugsam bekannt, daß nur ein Einkammersystem durchgeführt werde, daß die gesamte Militärmacht nur der obersten Reichsgewalt zu Gebot stehen solle, daß das Oberhaupt Deutschlands nicht aus den Fürsten gewählt werden solle, daß sie sich aber im entgegengesetzten Falle gegen eine Macht des Königs von Preußen, gegen ein Kleindeutschland und so weiter verhalten. Ehe jedoch die Adresse zur Unterzeichnung verlesen und vorgelegt wurde, machte er darauf aufmerksam, daß noch mehrere Redner auftreten werden.

Sofort hielt Kameralamts-Buchhalter Enßlin einen längeren Vortrag über die Geschichte des Tages seit dem verhängnisvollen 24. Februar und März 1848. Näher auf denselben einzugehen gestattet weder Zeit noch Raum. Am Schluß seiner Rede forderte er namentlich zur Bildung von Volksvereinen auf, wozu er besonders die Lehrer des Volks geeignet hält.

Nach ihm verbreitete sich Schulmeister Steimie von Wörnersberg über die Lage Deutschlands, unter einem 34sternigen Fürstenthimmel, besprach dann die zur Erledigung vorliegende Oberhauptsfrage, bei der er ein Umgehen, namentlich des Königs von Preußen und Kaisers von Österreich vorschlug, und überhaupt die Wahl des Würdigsten, seye er unter den Fürsten, seye er unter dem Volk, vorschlug.

Da die Zeit vorangerückt war, so verzichtete ein weiterer Redner auf das Wort. Schulmeister Schuller verlas nun die Adresse und empfahl sie zur Unter-

*schrift. Nach herzlichen Segenswünschen für das Gedeihen Deutschlands schloß er mit einem Lebehoch auf dasselbe, das allgemein erwidert wurde und weithin die Lüfte erfüllte. In aller Ordnung ging dann die Versammlung wieder auseinander.“ (Über die Vorgänge in Altensteig während des Aufstandes im Juni 1849 siehe den Artikel „Der Aufstandsversuch im nördlichen Schwarzwald im Juni 1849.“)*

**Personen, die in Altensteig während der Revolution 1848/49 eine besondere Rolle gespielt haben**

Enslin, Johann Karl Gottlob.  
\* Herrenberg 15.5.1816, ledig, königlicher Kameralamts-Buchhalter.

Nach der Reutlinger Volksversammlung am Pfingstmontag, 29.5.1849, kam der Tübinger Volksvereinsvorsitzende Heinrich Schweickhardt nach Alten-

steig, um die Lage und Stimmung im oberen Nagoldtal zu erkunden. Dabei erfuhr er am 17.Juni bei einem Treffen mit Kameralamtsbuchhalter Gottlob Enslin, dem Vorsitzenden des Altensteiger Volksvereins, daß die dortigen Bürger uneinig und lediglich zur Durchsetzung der Reichsverfassung sicher motivierbar seien. Eine Unterstützung des badischen Aufstands und gar ein anschließendes Einmarschieren in Württemberg seien wohl eher nicht zu erwarten (siehe auch unter dem Artikel: Aufstandsversuch im nördlichen Schwarzwald).

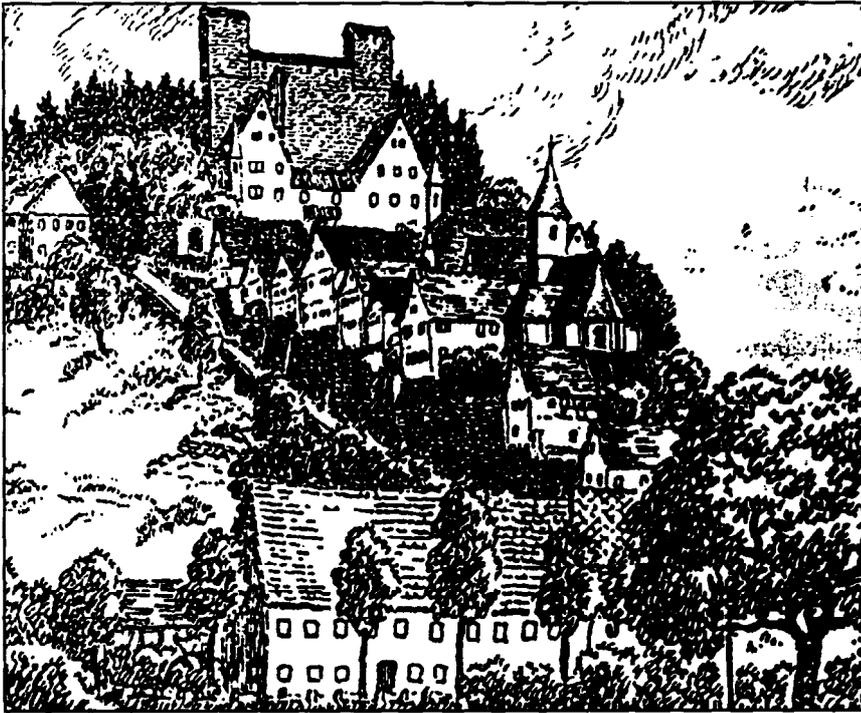
Henssler, Christian Friedrich.  
\*Altensteig 25.12. 1818, gestorben Altensteig 22.4.1880, 2 Ehen, 7 Kinder, Dreher, Pfarrgemeinderat. Er hatte am badischen Aufstand teilgenommen und war anschließend in die Schweiz geflohen. Nach seiner Rückkehr waren die Behörden wegen der Strafverfolgung uneinig.

Preiss, Friedrich Carl.

\* 5.5.1824, Sohn des Strumpfwirkers und Stadtamtsdieners Friedrich Carl Preiss, der 1844 schon gestorben war. Die im Familienregister fehlenden Daten können evtl. bedeuten, daß er ausgewandert ist. Er war am badischen Aufstand beteiligt.

Schuller, Johann Friedrich.

\* Hohenheim 7.4.1807, gestorben in Altensteig 6.2. 1865, 2 Ehen, 10 Kinder, zuerst Provisor an der Mädchenschule, seit 1835 Schulmeister an der Knabenschule in Altensteig. Sein Vater stammte aus Sonthofen bei Colmar im Elsaß. Sehr musikalisch und guter Pädagoge. Vorstand und „Organisator“ des Volksvereins, wohl dessen geistiger, politischer Kopf. Auch Ausschußmitglied im 1849 gegründeten „Jugendbanner“ der Bürgerwehr. Er wurde wegen 48er Umtrieben dienstlich verwahrt, blieb aber Schulmeister von Altensteig (nicht ein, sondern der Schulmeister, also etwa heute einem Rektor entsprechend). Er war auch ein anerkannter Obstbaumzüchter.



*Berneck vor ca. 100 Jahren*

23) den Kameralamts-Buchhalter Gottlob Enßlin, von Herrenberg, nun in Heiligkreuzthal:

- a) derselbe habe den von mehreren Mitgliedern des sogenannten Landesausschusses der Volksovereine ausgegangenen Verabredungen angeschlossen, welche auf den Umsurz der Landesverfassung gerichtet gewesen, und die Vorgänge zu Neutlingen an Pfingsten des Jahres 1849, insbesondere die in der geheimen Wehrversammlung vom 28. Mai 1849 erfolgte Einigung über die Art und Weise, wie demnächst ein bewaffneter Aufstand zur Durchführung jener Pläne zum Ausbruch gebracht werden sollte, so wie die einleitenden Schritte der in Neutlingen gewählten Vertrauensmänner in Stuttgart zur Folge gehabt (siehe oben Lit. A. S. C v. ff.), und habe gedachter Wehrversammlung angewohnt, deren Endzweck und Bedeutung ihm bekannt gewesen; er sei sodann in Folge der auf ihn erfolgten Wahl als Vertrauensmann nach Stuttgart gegangen, und habe dort an Zusammenkünften der Vertrauensmänner sich betheiliget, auch den in dem Tagblatt: „der Beobachter“ veröffentlichten Aufruf, worin zu Unterstützung der im Aufstand gegen ihren Landesherren begriffenen Einwohner des Großherzogthums Baden aufgefordert wird, in Vereinigung mit den übrigen Vertrauensmännern beschlossen und unterzeichnet, Alles dies aber in der Absicht gethan, auch seinerseits zu dem Umsurz der Landesverfassung mitzuwirken;
- b) der Beschuldigte habe sodann, als die Ausführung dieser Verabredung von den Leitern verscheitern worten, in Verfolgung seiner Absicht, zu gewaltsamer Abänderung der Landesverfassung mitzuwirken, am 16. Juni 1849 dem Angeklagten Heinrich Schreidhardt, welcher ihn benachrichtigt, daß zu Tübingen in mehreren Versammlungen von Bürgerwehr-Offizieren und anderen Personen Verabredungen zu einer demnächst in das Werk zu setzenden bewaffneten Erhebung gegen die Regierung getroffen und von Tübingen aus zur Vorbereitung dieses Aufstandes Verbindungen mit andern Vereinen angeknüpft worden seien, seine Mitwirkung bei diesem Aufstand zugesagt; er habe ebenso am 22. Juni 1849, als in Folge der Tags zuvor in dem Lindenwirthshause in Heubensstadt gehaltenen

*Die Anklage gegen  
Kameralamtsbuchhalter Enßlin*